

## CR *Ranunculus rionii* LAGGER – Rions Wasserhahnenfuss – *Ranunculaceae*

Synonyme: *Batrachium rionii* (LAGGER) NYMAN, *Ranunculus trichophyllus* CHAIX subsp. *rionii* (LAGGER) JAV.

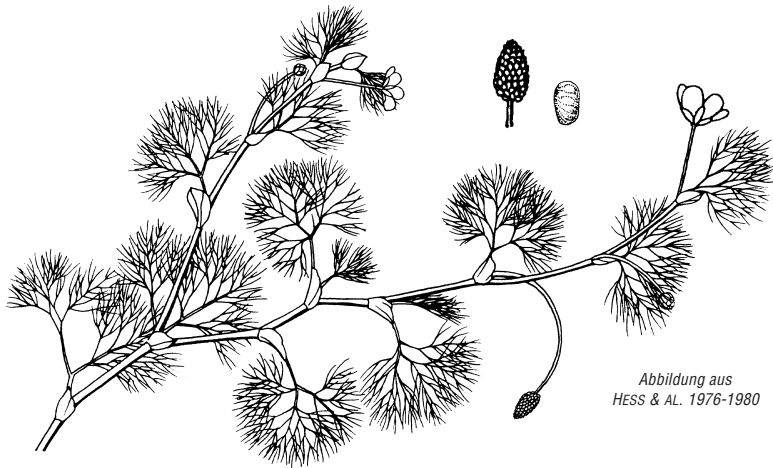


Abbildung aus  
HESS & AL. 1976-1980

### Beschreibung

Pflanze bis 1 m lang, einjährig oder ausdauernd, ohne Schwimmblätter. Untere untergetauchte Blätter kurz gestielt, obere sitzend, im Umriss vieleckig und bis zur Basis 3-teilig. Blattabschnitte meist nicht parallel, kurz gestielt und mehrmals 3-teilig oder gegabelt. Zipfel fadenförmig, sich allseitig ausbreitend und schlaff. Kronblätter weiss, 8-14 mm gross, sich nicht überdeckend. Nektarien ohne Deckschuppe. Blütenboden behaart, zylindrisch, Früchtchenkopf zur Reife daher länglich mit 50-100, nur 1-1.2 mm langen, 0.6-0.8 mm breiten, ovalen, stets kahlen, querrunzeligen Früchten. Blütezeit 5-8. Chromosomenzahl:  $2n = 16$ .

Ähnliche Art: *Ranunculus trichophyllus* CHAIX s. str. (Haarblättriger H.), Früchtchenkopf kugelig, Früchtchen 1.4-1.9 mm lang, 0.9-1.2 mm breit, auf dem Rücken gegen den Schnabel hin stets borstig behaart.

### Ökologie und Pflanzengesellschaften

Rions Wasserhahnenfuss wächst auf mässig nährstoffreichen, neutralen bis basischen, tonig-schlammigen (nie schotterigen) Teichböden. Er besiedelt sonnige, klare, sich im Sommer stark erwärmende und teilweise oder vollkommen austrocknende Tümpel und Teiche. In Deutschland kommt er auch in Baggerseen, Gräben, Kolken und selten in Altflüssen mit geringer Strömung vor. Er wurzelt meist bis in 2 m Wassertiefe und scheint kalkbedürftiger zu sein sowie empfindlicher auf Verschmutzung und Eutrophierung zu reagieren als z. B. *R. trichophyllus*.

Die Art ist in der Schweiz kollin bei ca. 550 m Höhe verbreitet und reichte früher von 450 bis 640 m Höhe.

*Ranunculus rionii* wächst im *Potamogetonion pectinati* W. KOCH 26 EM. OBERD. 57 und *Nymphaeion albae* OBERD. 57, am Oberrhein (D) besiedelt die Art auch Gesellschaften der *Charetea fragilis* (FUK. 61) KRAUSCH 64 und des *Ranunculion fluitantis* NEUH. 59. Nach GAMS (1927) wuchs sie im Unterwallis im *Ranunculus rionii*-*Potamogeton panormitanus*-Verein, einer untergetauchten Gesellschaft sich stark erwärmender, z. T. leicht salziger Gewässer.

Lebensraumtyp: 1.1.2

Ökolog. Zeigerwerte: F5uR3N3H3D5L3T4K4.

### Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser meist untergetauchte Hydrophyt ist ein ausgesprochener Pionierbesiedler von neuentstandenen Lehm-, Sand- und, je nach Region, auch Kiesgrubenteichen. Manchmal schliesst er seinen ganzen Lebenszyklus innerhalb weniger Wochen ab. Er zeigt wie die verwandten Arten *R. trichophyllus* und *R. peltatus* SCHRANK eine grosse Variabilität in den Blattmerkmalen. Die Verbreitung erfolgt durch Vögel, meist zusammen mit anderen Hydrophyten. Viele Fundstellen liegen dementsprechend entlang der grossen Vogelzugrouten. Die Samen können offenbar im Boden lange überdauern und keimfähig bleiben. In vielen Regionen ist die Art schlecht bekannt, oft wurde sie nicht von *R. trichophyllus* unterschieden oder übersehen. Sie ist konkurrenzschwach und lässt sich auch in Botanischen Gärten nur schwer über längere Zeit kultivieren.

### Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Dieses hauptsächlich eurasiatische Florenelement, hat ein weltweites Areal und kommt v. a. im südlichen Asien von Kleinasien bis Afghanistan sowie in China, Korea und Japan vor. In Südafrika und im westlichen Nordamerika wurde sie wohl eingeschleppt. In Europa kommt sie zerstreut und oft isoliert in Südwestdeutschland, Böhmen, Mähren (CZ), in Niederösterreich bei Wien und an der Slowakischen Grenze (A) sowie in Westungarn vor. Südlich der Alpen wächst sie nur in Norditalien und in Südosteuropa findet man sie im Bereich der Dalmatischen und Adriatischen Küste von Slowenien bis Griechenland und etwas häufiger in Rumänien und auf der Krim.

Nächste Fundstellen: Nordostfrankreich (Forbach, Bliesbruck, Lauterbourg), nördliche Oberrheinische Tiefebene (ca. 35 Fundorte zwischen Offenburg und Darmstadt) (D), im Laghét Picol bei Rovereto im Etschtal (früher auch am Gardasee) (I).

**Gefährdung:** diese in Europa fast überall seltene und oft isolierte Art ist vielerorts gefährdet. In der Oberrheinebene existiert ein erst kürzlich entdecktes, z. Z. wenig gefährdetes Teilareal.

### Schutzstatus

CH: Rote Liste.

### Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Rions Wasserhahnenfuss ist schon immer nur selten im Rhonetal zwischen Martigny und dem Pfywald (VS) vorgekommen, zudem sind zwei alte Angaben zwischen Schaffhausen und Stein bekannt geworden (SH; durch COOK revidierte alte Herbarbelege). Seit ca. 1927 gab es keine Bestätigungen mehr, die Art wurde jedoch nach 1980 im Wannweiher bei Rorschach (SG; künstlicher Teich) wiederentdeckt. Sie ist vermutlich mit anderen Hydrophyten eingeschleppt worden. Dieser Weiher wurde bereits mehrmals entkrautet so auch 1998, bisher ist sie aber anschliessend immer wieder aufgetreten. 1991 wurde im Pfywald (VS) kurz nach der Renaturierung eines verlandeten und ausgetrockneten Teichs («Muggutolo») die Art überraschend beobachtet. Keimfähige Samen müssen sehr lange überdauern haben. Leider ist sie wohl durch zu grosse Konkurrenz an diesem Standort seit 1997 bereits wieder verschwunden. Inzwischen wurde evtl. ein weiteres Exemplar in einem benachbarten, seit ca. 15 Jahren ausgetrockneten und im Frühjahr 1998 renaturierten Tümpel gefunden, die Bestätigung kann erst 1999 erfolgen. Die Art wurde ausserdem in den letzten Jahren bei Goldach (SG) erfolgreich angesiedelt (Material vom Wannweiher). Die aktuelle Angabe in WELTEN & SUTTER (1982) in der Fläche 835 (V. Blenio, E Loderio) ist vermutlich irrig. Diese Beobachtung von H. SEITTER und wurde schon von ihm als unsicher «cf.» taxiert.

**Gefährdung:** die Art ist, abgesehen von der angesiedelten Stelle, durch Zerstörung des Lebensraumes, Konkurrenz (z. B. *Hippuris vulgaris* L., *Elodea canadensis* MICHX.), Entkrautung sowie Austrocknung in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Sie wird ohne geeignete Massnahmen in wenigen Jahren aussterben. **Bestandesentwicklung:** starke Abnahme, seit 1980 an zwei Stellen wiederentdeckt, heute dort bereits wieder fraglich.

### Verantwortlichkeit

Die Vorkommen liegen an der westlichen Grenze des in Europa zerstückelten Areals, die die internationale Verantwortung der Schweiz in Mitteleuropa ist mittel.

✎ Christoph Käsemann

**Gefährdungsursachen**

- Ausbaggerung, Entkrautung
- Sukzession
- Eutrophierung
- z. T. kleine, isolierte Populationen

**Massnahmen**

- keine mechanische Störung, ausser wissenschaftlich begleitet zur Bekämpfung von Konkurrenzpflanzen (v. a. Wannenweiher)
- benachbarte, in der Sukzession zurückliegende Lebensräume schaffen; periodisch zugunsten der Art eingreifen (v. a. Pfywald)
- keine eutrophierten Wässer einleiten; Einzugsbereich nicht zu stark düngen (Wannenweiher); Pufferzonen einrichten
- Schutz der letzten Fundstellen (Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen; weitere analoge Tümpel im Pfywald renaturieren, falls keine natürliche Besiedelung erfolgt Ex Situ-Vermehrung und die Art künstlich ansiedeln; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

**Literatur**

COOK, C.D.K. (1966): A monographic study of *Ranunculus* subgenus *Batrachium* (DC.) A. GRAY. *Mitt. Bot. Staatssamml. München* 6: 47-237.  
 COOK, C.D.K. (1985): Range extensions of aquatic vascular plant species. *J. Aquat. Plant. Manag.* 23: 1-6.  
 GAMS, H. (1927): Von den Folatères zur Dent de Morcles – Vegetationsmonographie aus dem Wallis. *Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz* 15: 1-760.  
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.  
 WOLFF, P. & A. SCHWARZER (1991): *Ranunculus rionii* LAGGER – eine neue Wasserpflanze in Deutschland. *Florist. Rundbriefe* 25/2: 69-85.

**CR *Ranunculus rionii* LAGGER – Rions Wasserhahnenfuss – Ranunculaceae**

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
	CR		CR		

F	D	FL	A	I
	–		3/VU	CR

Global	CH
	CR/E

